

*Feine, kaum sichtbare Risse zogen sich vom unteren Augenlid bis zum Kinn.
Sie sahen aus, wie Tränenspuren.
Ebenso waren die rosigen Lippen der Puppe von Rissen durchzogen.
Einsam und kaputt lag sie auf dem kalten Parkettboden.
Würde sie dort verkommen?*

~†~

Fluchend polterte er durch die Wohnung, ehe er sich kurzerhand seinen Schlüsselbund schnappte, seine Schuhe anzog und ohne Jacke die Wohnung und schließlich das Hochhaus verließ.

Gerade, als er hinaustrat prasselten bereits die ersten Regentropfen auf den kargen, grauen Asphaltboden. 'Na super...', schoss es ihm durch den Kopf, bevor er sich trotz des Regens auf den Weg machte.

Ziellos lief er durch die Straßen und war dabei tief in seinen Gedanken versunken.

Er hatte sie kaputt gemacht...

Die Lieblingsporzellanpuppe seiner Mutter... kaputt gemacht...

Doch es war ihm egal. Sie war schließlich an allem Schuld. Mit ihr hatte alles angefangen.

Der Regen prasselte immer Stärker auf ihn herab, doch er merkte es nicht.

Er merkte nicht, wie unzählige Wassertropfen an seiner Haut herunter liefen und schließlich entweder auf den ebenfalls nassen Boden fielen oder von seinem Hemd aufgesogen wurden, welches inzwischen unangenehm an seinem Körper klebte.

Von unten sog sich seine Hose ebenfalls mit Wasser voll, da er bereits durch mehrere Pfützen gelaufen war. Allgemein konnte man sagen, dass er bis auf die Knochen durchnässt war.

Warum hatte er es gerade heute getan?

"Genau vor zehn Jahren...", kam es gehaucht über seine Lippen und er legte den Kopf in den Nacken, wobei ihm einige Haarsträhnen im Gesicht kleben blieben. Mit trübem Blick sah er in den grauen, trostlosen Himmel, während Regentropfen von seinen Wangen zu seinem Kinn liefen und dort schließlich hinuntertropften.

Genau heute vor zehn Jahren hatte alles angefangen.

Vor zehn Jahren war diese Puppe in sein Leben getreten und hatte es grundlegend verändert.

Bei dem Gedanken daran stahl sich ein bitteres Lächeln auf die Lippen des Blondens, bevor er leicht den Kopf schüttelte und weiter ziellos durch die Gegend trottete.

~†~

*Arme kleine Puppe...
Hat man dich kaputt gemacht?
Deine blasse Haut so voller Risse... beschädigt...
Einfach fallen gelassen...
Auf die kalte Erde, um elendig zu verstauben.*

~†~

Sich auf einer Sitzbank niederlassend sah er erneut zu den grauen Wolken. Mittlerweile wurde seine Haut von einer leichten Gänsehaut überzogen und er

zitterte kaum merklich. Minuten vergingen, in denen er einfach nur dasaß und vor sich hinstarrte. Die Stille um ihn herum wurde lediglich durch die herabprasselnden Regentropfen und gelegentlich durch das Motorengeräusch eines vorbeifahrenden Autos unterbrochen.

Doch beruhigten ihn diese Geräusche irgendwie. Seine Muskeln entspannten sich langsam und er seufzte lautlos. Erst jetzt merkte er, wie kalt ihm in Wirklichkeit war. Wenn er weiter dort sitzen bleiben würde, würde er sich wahrscheinlich noch erkälten.

Langsam erhob er sich und verzog angewidert das Gesicht, da seine Kleidung an seinem Körper klebte. Er lief unter den unzähligen Kirschbäumen, welche am Straßenrand angepflanzt waren. Mit schweren Schritten ging er auf den matschigen, kleinen Grasflächen. Dabei blieb immer etwas von der schlammigen Erde an seinen Schuhen haften. Außerdem quietschten die Grashalme unter seinen Schuhsohlen etwas. Ebenso entstanden leichte Fußabdrücke, in denen sich das Regenwasser sammelte und so neue kleine Pfützen entstehen ließ.

~†~

*Kleine Puppe...
Bist du traurig?
Leben... Willst du das?
Ein Herz haben?
Oder weiter auf der staubigen, kalten Erde liegen?*

~†~

Murrend öffnete er die Haustür; zog sich seine Schuhe aus und warf sie achtlos in irgendeine Ecke. Währenddessen bildete sich eine kleine Pfütze um ihn. Schlurfend trat er ganz in die Wohnung; dabei eine nasse Spur auf dem weinroten Teppich hinterlassend, was ihm im Moment aber ziemlich egal war. 'Wird schon von selbst trocken', dachte er wollte lediglich so schnell wie möglich aus seinen nassen Klamotten raus und ein heißes Bad nehmen und alles - wenn auch nur für einen kurzen Moment - vergessen.

Auf dem Weg zu seinem eigenen Reich - eigentlich konnte man die ganze Wohnung so bezeichnen, da sein Vater im Ausland arbeitete und seine Mutter so gut, wie nie zuhause war - kam er an der Tür des Puppenzimmers vorbei; bemerkte jedoch nicht, dass die Tür einen Spaltbreit offen stand und er von zwei haselnussbraunen Augen beobachtet wurde. Jede seiner Bewegungen folgten.

~†~

*Kleine Puppe...
Soll ich ihn erfüllen? Deinen Wunsch?
Dann komm...
Komm zu mir...*

~†~

Plötzlich blieb er stehen und sah sich verwirrt um. Hatte er sich das nur eingebildet

oder hatte da gerade wirklich jemand gekichert? Da er aber nichts weiter hörte schüttelte er leicht den Kopf und zuckte mit den Schultern. "Ich sollte weniger Horrorfilme schauen.", murmelte er, bevor er weitergehen wollte. Doch gerade, als er sich wieder umgedreht hatte vernahm er schnelle Schritte.

"AKIRA!", hörte er eine kindlich klingende Stimme rufen und im nächsten Moment schlangen sich zwei Arme um seine Taille und ein fremder, kleinerer Körper drückte sich von hinten an ihn. Augenblicklich erstarrte er und ihm stockte der Atem. Sein Herz begann zu rasen. Wie konnte das sein? Wie kam jemand in seine Wohnung? Noch dazu kam, dass er die Stimme niemandem zuordnen konnte. Wer konnte das also sein?

Tief ein- und ausatmend rief er sich in Gedanken zur Ruhe. Und es gelang ihm auch sich einigermaßen zu beruhigen.

Langsam drehte er seinen Kopf nach hinten, um zu sehen, wer ihn da umarmte.

Geschockt weiteten sich seine Augen, als er erkannte, WAS ihn da umarmte.

"Das kann nicht sein..."

~†~

Kleine Puppe...

Lebe...

Lebe, wie ein Mensch...

~†~